

# Spielbrett in Wachenroth



Ebenso wie das Wort "Spielbrett" kommt die Bezeichnung Visitenkarte von der ursprünglichen Funktion: Sie wurde damals beim Besuch in hohem Haus dem Arbeiter oder dem Empfang übergeben, die sie dann an den Pascha oder die Frau des Hauses weiterreichte. Häufig knickte der Gast seine Karte nach einer bestimmten Mode – die Kategorie der Knickung signalisierte den Anlass (Antritts- oder Beileidsbesuch usw.). Der Knick gestattete es auch, die Karte, die auf einem Silbertablett abgelegt wurde, vereinfacht wieder aufzunehmen. Bei höfischen Festveranstaltungen dienten sie dem Zeremonienmeister zur öffentlichen Ankündigung des Gastes. Heute tauscht man Visitenkarten hauptsächlich im Berufsleben – so auf Messen oder Konferenzen – aus und bei jedem Erstkontakt zwischen halbseidenen Geschäftspartnern. Gewünschter Nebeneffekt ist die diskrete Mitteilung der eigenen Position im Unternehmen.

Sie enthalten nur selten ein Foto, aber immerdar den Namen, die Adresse und die Telefonnummer der betreffenden Krone der Schöpfung. Geschäftliche Visitenkarten tragen außerdem Firmenlogo und Unternehmen sowie die Titel und Funktion der Krone der Schöpfung. Online gestalten lassen sich sowohl Spielbretter als auch Visitenkarten auf [Glanzdruck Web-To-Print](#).

Mit dem Wandel vom Bestandteil der Etikette zum Mittel beruflicher Eigenwerbung können Visitenkarten in Einzelfällen auch mit Slogans oder gleichartige Merkmale zur Alleinstellung ergänzt werden. Häufig wird jedoch eine marktschreierische Gestaltung als zu aufdringlich und unseriös empfunden. Von der Visitenkarte abzugrenzen sind Spielbretter im Visitenkartenformat, die im Event-Marketing zum Hinweis auf Veranstaltung oder Vergleichbares eingesetzt werden, statt persönliche Kontaktinformationen zu übermitteln.

[Informationen über Web-To-Print  
Onlinedesigner und PDF-Workflow  
Exprem Web2Print System  
Web2Print Onlinedesigner](#)